

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 14. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: A. Wolff, Hainstein & Vogler, G. L. Dabbe,
Imbeldien, Berlin, Bernh. Arndt, Max. Gerkmann,
Eberhard W. Thienes, Greifswald G. J. J. S. S. S.
Jul. Wand & Co. Hamburg, Joh. Nothmann, A. Steiner,
William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heim. Fischer. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutscher Reichstag.

104. Plenar-Sitzung vom 13. Juni, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Be-
rathung des Antrages Colbus und Genossen
wegen Abänderung des § 31 des elsaß-lothringi-
schen Preßgesetzes und des Antrages Auer wegen
Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-
Lothringen.

Abg. Preis, fraktionslos: Die bei der
ersten Lesung vernommenen Erklärungen vom
Bundesrath lassen leider nicht erwarten,
daß der Bundesrath unseren Forderungen zu-
stimmen wird. Das unentworfene Gemischel
preßgesetzlicher Bestimmungen in Elsaß-Lothringen
läßt eine wirklich freie Presse bei uns nicht auf-
kommen. Es geht daher bei uns fast nur kleine
Blätter, mit Redaktionen ohne höhere Bildung,
aus denen allein das Volk keine geistige Nahrung
ziehen muß. Freilich haben wir auch einige
Blätter mit höherer politischer Bildung, aber
diese stehen jeden Tag vor der Gefahr, verboten
zu werden. Man fragt uns immer: wie sieht
das zum Frankfurter Frieden. Ja, wir sind ent-
setzt worden, ohne gefragt zu werden. Will
man wissen, wie das Volk bei uns steht, so ver-
anstalte man doch ein Plebiszit! Die jetzige
elsaß-lothringische Presse ist von der Regierung
abhängig und fällt die öffentliche Meinung.
Insat, wie Frankreich, durch Jahrhunderte Ge-
burt zu üben, so daß 1871 Elsaß-Lothringen die
Erkennung von Frankreich schmerzhaft empfan-
den, weil man hier mit Gewalt Widerpenge zur
Liebe zwingen. Nur eine ruhige Entwicklung,
wie sie 1874 auch Moskau empfand, könnte zur
Annäherung und vielleicht auch zur Versöhli-
chung führen, aber nicht die Gewalt, wie sie jetzt
geübt wird. Einen besonders schmerzhaften Ton
hat sich in neuerer Zeit Herr von Puttkamer an-
gewöhnt, er scheint sich Herrn von Köller zum
Muster genommen zu haben. Er ist unter böser
Genius, wird aber hoffentlich nicht ewig bei uns
bleiben, zumal unter Entschärfung wiederholt ge-
zeigt hat, daß er die Gefühle des elsaß-
lothringischen Volkes zu achten weiß. Warum
will man denn eigentlich die Diktatur nicht ab-
schaffen? Die auswärtigen Agitationen können
auch ohne Diktatur von der Grenze fern gehalten
werden! Auch bei uns gelten ja die Straf-
gesetze! Auch haben wir bei uns so viel
Bajonette und Kanonen, daß es auch dem ver-
schrobenen Kopfe nicht einfallt, etwas Gewalt-
sames zu unternehmen. Aufrechterhalten wird
die Diktatur daher hauptsächlich nur in dem
Sonderinteresse der elsaß-lothringischen Regie-
rung. Die Geschichte wird einmal über diese
Diktatur ein strenges Urtheil fällen, sie wird
sagen: Deutschland hat Elsaß-Lothringen mit der
Waffen erobert, aber die deutsche Verwaltung
hat es nicht verstanden, Elsaß-Lothringen auch
moralisch zu erobern, dergestalt, daß Elsaß-
Lothringen nicht nur der Reichs gebörig, son-
dern auch dem eigenen Triebe die neue Ordnung
der Dinge anerkenne!

Abg. Ober-Regierungsrath Halle: Die
Akte des Bundesrathes gipfelt in einer Verherr-
lichung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen, wie der
Bundesrath sie gemacht, war eine ganz irrige.
Die sozialen Verhältnisse dort, die Beziehungen
zwischen der altfranzösischen und der eingewanderten
Bevölkerung, haben sich seit 20 Jahren erheblich
geändert, ebenso die öffentlichen Verhältnisse, das
Gemeinwesen zwischen der Verwaltung und der
bevorzugten Bevölkerung. Vor 20 Jahren
waren ja auch die elsaß-lothringischen Abgeord-
neten mit nur einer einzigen Ausnahme Pro-
testanten. Heute sind jedoch viel mehr elsaß-loth-
ringische Vertreter in diesem Hause, die nicht in
diesem Hause geschildert sind, um ihre Anhänglich-
keit an die alte französische Heimath zu betonen,
sondern um die Interessen ihrer Wähler zu ver-
treten. Der Vorwurf, daß die Regierung angli-
sch an ihren Befugnissen festhalte, ist durchaus
unbegründet, das wird bewiesen durch die dortige
gemeinliche Freiheit, die größer ist, als in
Frankreich. Aber im Preßwesen müssen wir
nicht nur auf die inneren Verhältnisse, sondern
auch auf die auswärtigen Agitationen Rücksicht
nehmen.

Abg. Colbus (Protestler) bezeichnet die
elsaß-lothringische Preßgebung als ein
Labyrinth, wo Jeder irren könne, und die Folge
dabei sei die reine Willkür, und deren Folge
Schwierigkeit. Auf dem von der Regierung be-
schrittenen Wege werde dieselbe die Herzen der
dortigen Bevölkerung nicht gewinnen.

Abg. Berner (Antisemit) tritt für die
vorliegenden Anträge ein. Die Schwierigkeiten
des Abg. Preis über das Verhältnis zwischen
der alten und der eingewanderten Bevölke-
rung allerdings zu weit, aber die Diktatur sei
kein Mittel, um die Bevölkerung zu gewinnen.

Abg. Vöckel wendet sich namentlich gegen
die national-liberale Partei. (Von der übrigen in
diesem Augenblick nur zwei Mitglieder im Hause
sind), die von jeher für Ausnahmestellung ein-
getreten ist. So habe bei der ersten Lesung be-
sonders Marquardsen die gegenwärtigen Rechts-
zustände in Elsaß-Lothringen, die Diktatur und
die preßgesetzlichen Ausnahmestellung dabeist,
vertheidigt. Von Marquardsen wurde ihm das
um so mehr mit Rücksicht auf dessen Unter-
redungen. Gabe doch derselbe seinerzeit gegen die
Unterdrückung Schleswig-Holsteins durch Däne-
mark getupft. Ganz einseitig sei die Auffassung
des Abg. Halle, daß die Rede des Abg. Preis
protestantischer Natur gewesen sei. Gerade aus dieser
Rede sei doch hervorgegangen, wie sehr die elsaß-
lothringische Bevölkerung darnach strebe, endlich
einmal wieder zu geordneten Verhältnissen zu
kommen. Nach längerer Debatte über die elsaß-
lothringischen Verhältnisse betont Berner, daß
je mehr in Deutschland die reaktionären junker-
lichen Bestrebungen in der Reichsgesetzgebung
ihren Ausdruck finden, desto mehr entfremde sich
Deutschland auch die elsaß-lothringische Be-
völkerung.

Abg. Preis, nochmals für die Anträge
eintretend, wendet sich besonders gegen die Aus-
führungen des Abg. Halle. Wie dieser
vertheilt habe, bedürfe die elsaß-lothringische
Regierung noch immer, und zwar wegen der
auswärtigen Agitationen, der Kantelen! Aber
Kantelen habe die Regierung doch auch schon im
Reichspreßgesetz! Die Elsaß-Lothringer wollten
sich keinesfalls mehr als Kinder behandeln, be-
vorzugen lassen.

Abg. Barth: Der Verlauf der heutigen
Berathung hat uns in unserer Ansicht, für diese
Anträge zu stimmen, nur bestärkt. Wenn die Ver-
hältnisse in Elsaß-Lothringen noch nicht besser
geworden sind, so liegt das gerade an der ganz
verfehlten Aufrechterhaltung der Ausnahmestellung
dabeist. Seit Aufhebung des Sozialistengesetzes
sind ja auch thatsächlich die Beziehungen der
übrigen Bevölkerung zu den Sozialdemokraten
weit weniger unangenehm geworden. So würde
auch rein psychologisch die Aufhebung der Aus-
nahmestellung in Elsaß-Lothringen günstig
wirken, als man sich in Elsaß-Lothringen
auf die dortigen Einwohner
sich jetzt als Bürger
betrachtet sehen und
erhöht werden. Auch insofern würde
die Aufhebung der dortigen Ausnahmestellung
günstig wirken, als man sich in Elsaß-Lothringen
und auch im Auslande sagen würde:
Deutschland ist seiner Sache sicher, es wird auch
ohne Ausnahmestellung — deren es nicht mehr
bedarf — Elsaß-Lothringen festhalten! Das
23jährige Jubiläum der Wiedervereinigung
Elsaß-Lothringens mit Deutschland sollte man
doch benutzen, mit diesen alten Schatteln auf-
zuräumen!

Abg. Rath Halle stellt noch in Abrede,
daß die elsaß-lothringische Regierung sich einer
offiziösen Presse bediene.

Abg. Marquardsen führt aus, mit
Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-
Lothringen würden seine national-liberalen
Freunde grundsätzlich einverstanden sein. Aber
— nicht ohne Kantelen gegen die französische
Depresse! Ohne solche Kantelen gehe es um so
weniger, als die elsaß-lothringische Regierung
frage und erkläre, der Kantelen noch zu
bedürfen. Wenn die Regierung komme und
sage, daß sie auf solche Kantelen verzichten
könne, dann würden seine Freunde Mann für
Mann für eine entsprechende Vorlage stimmen.
So aber müßten seine Freunde die vorliegenden
Anträge, so wie sie wären, ohne Kantelen,
ablehnen.

Nach kurzer Entgegnung Vöckels bezeich-
net auch
Abg. Lenzmann die von dem Ver-
treter der elsaß-lothringischen Regierung vor-
gebrachten Gründe als gänzlich unzureichend.
Wenn man solche Zustände lediglich auf
hegerische Neigungen einiger französischer Re-
dakteure hin vereinen wolle, dann solle man
doch künftig von dem stolzen Worte absehen:
wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts.
Nicht nur logisch richtig ist es, sondern auch po-
litisch klug, wenn wir endlich einmal den Elsaß-
Lothringern geben, was sie fordern. Die Elsaß-
Lothringer müßten doch selber am besten wissen,
was ihnen gut ist! Und was Sie mit Ihrem
Beharren bei diesen Ausnahmestellungen er-
reichen, das zeigt Ihnen doch die Wahl
Vöckels.

Hiermit endet die Debatte, und die Anträge
werden gegen die Stimmen der Konservativen,
Reichspartei und National-liberalen angenommen.
Auf Vorschlag Lenzmann's, gegen den
ein Widerspruch nicht erhoben wird, erfolgt die
Annahme ohne weitere Debatte auch gleich in
dritter Lesung.

Zur ersten Verathung steht sodann der von
dem Abg. Grafen Hohenhausen eingebrachte Ge-
setzentwurf auf Abänderung des Gesetzes über Ver-
schärfung des Arbeits- oder Dienstlohnens.
Der Entwurf besteht, die Verschärfung des
Arbeits- bzw. Dienstlohnens zur Vergleichung
von Alimentationsansprüchen unehelicher Kinder
zugelassen.

Nach Beantwortung durch den Antrag-
steller spricht
Abg. Vöckel seine volle Sympathie mit
dem Vorschlage bezeugen, dabei den Wunsch
äußern, es möge gleich heute noch die 2. und
3. Lesung des Entwurfs erfolgen.

Staatssekretär Niederding warnt vor
zu raschem Vorgehen. Denn bei der Fassung
des Entwurfs würde unter Umständen sogar den
illegitimen Kindern ein Vorzug, in Bezug auf
Geldentlohnung ihrer Ansprüche durch Fiktion,
vor den legitimen Kindern und den Waisen
erwachsen. Es sei das eine Härte gegenüber den
Legitimen. Auch würde dieser Entwurf einen
Gegensatz schaffen zwischen Arbeitslohn und sozial-
politischen Renten in Bezug auf das Anspruchs-
nahme-Recht.

Abg. Stadthagen weist nur darauf
hin, daß es am einfachsten wäre, im Bürger-
lichen Gesetzbuch die Bestimmungen zu streichen,
wonach zwischen unehelichen Kindern und dem
Erzeuger eine „Verwandtschaft“ nicht besteht.

Abg. Günther (natl.) erklärt, im Prinzip
sympathisieren seine Freunde mit dem Entwurf,
doch unterliege dessen Fassung Bedenken.

Abg. Vöckel hält ebenfalls den von Stadt-
hagen gezeigten Weg für den korrektesten.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Ent-
wurf einer Kommission überwiesen.

Es folgen Petitionsberichte. Eine Petition
betr. Ausfuhrzölle auf den bei der Fiktionali-
sation der Milch verwendeten Zucker wird dem
Reichskanzler als Material bezu. zur Verdis-
kussion überwiesen. Ebenso als Material eine
Petition betr. Arbeitszeit der Handlungsgesellen
in den Detailgeschäften sowie eine Petition betr.
Anfallfürsorge für Schulleute und eine fernere
betr. Erlass eines Trinkgeldgesetzes.

Ueber eine Petition betr. Aufhebung der
Maschinenfabrikerei in den Strafanstalten wird
zur Tagesordnung übergegangen.

Sodann vertritt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.
Tagesordnung: Rechnungssachen, Schutz-
truppen-Gesetz, Militärvorlage nebst Nachtrags-
Etat.

Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

79. Plenar-Sitzung vom 13. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische: Ministerpräsident Fürst
Hohenlohe, v. Bötticher und Dr. Miquel.
Eingegangen ist eine Interpellation Abers
betr. die von der Eisenbahnverwaltung festge-
setzten Kohlenpreise für westfälische Kohlen.
Auf der Tagesordnung steht die Interpella-
tion Abers und v. Gnien (natl.) betr. die be-
sondere Berücksichtigung derjenigen Provinzen,

welche Landwirtschaftskammern eingeführt haben,
bei der Vertheilung landwirtschaftlicher Staats-
zuschüsse.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe er-
klärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Abers (natl.) begründet die Inter-
pellation. Die Erklärung des Landwirtschafts-
ministers im Herrenhause, wonach die Provinzen,
welche Landwirtschaftskammern eingeführt haben,
mehr berücksichtigt werden sollen, habe peinliche
Ueberraschung in weiten Kreisen hervorgerufen.
Die rheinische Kreise bedürfen des vollen Zu-
schusses, denn sie haben ihre Einrichtungen, na-
mentlich die Landwirtschaftsschulen, daraufhin
eingegründet. In einer Abänderung des bisherigen
Vertheilungsmodus liegt kein Grund vor, denn
wenn irgend was besondere Bedürfnisse eintreten,
dann hat man noch nie vergeblich an die Kreis-
und Gemeinde-Verordnungen appellirt. In den rhei-
nischen Provinzen genügt uns unsere Vereins-
organisation, die wir auch anstreben erhalten zu
wollen, wenn uns die Kammer aufgegeben wer-
den sollten. (Beifall.) Woher nimmt der Land-
wirtschaftsminister das Recht, bei der Verthei-
lung von Staatszuschüssen willkürlich zu verfahren
(Sehr richtig!), statt an dem hergebrachten
Modus festzuhalten? Gegen den Minister per-
sönlich haben wir kein Mißtrauen mit dieser
Interpellation ausdrücken wollen.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: An
Stelle des behinderten Landwirtschaftsministers
habe ich persönlich die Beantwortung der Inter-
pellation übernommen. Die Interpellanten schei-
nen der Meinung zu sein, daß bewilligte Sum-
men ganz gleichmäßig für alle Theile des Staa-
tes vertheilt werden müssen. Diese Auffassung
ist unrichtig. Dem Minister steht die freie
Entscheidung über diese Ausgaben zu; eine Ein-
schränkung, die Ausgaben gleichmäßig zu ver-
theilen, besteht nicht. In dem vorliegenden Falle
eine Abänderung dieses Zustandes eintreten zu
lassen, hat die Regierung keine Veranlassung.
Weber aus dem Vortage noch aus der Ansicht
der vom Landwirtschaftsminister abgegebenen
Erklärung ist aber zu entnehmen, daß die Pro-
vinzen bevorzugt werden sollen, welche Land-
wirtschaftskammern besitzen, weil sie solche be-
sitzen; es sollte nur der durchaus zutreffende
Grundbaß ausgesprochen werden, daß bei der
Vertheilung die eigenen Leistungen der Provinzen
in Betracht gezogen werden sollen. Wo die
Landwirtschaft einen großen Theil der gemein-
samen Lasten aufbringt, sollen ihre auch größere
Anwendungen gemacht werden, nicht weil diese
Provinzen Landwirtschaftskammern haben, son-
dern wegen ihrer Leistungen. Die Neuerungen
des Herrn Landwirtschaftsministers haben der
Regierung zu Vermädelungen keinen Anlaß ge-
geben. In Bezug auf die geführte Aeußerung
des Grafen Limburg-Stürm bei der Vertheilung des
Nichterhalts-Gesetzes habe ich zu bemerken, daß
ich diese Kritik als eine ungerechtfertigte auf das
entschiedenste zurückweisen muß. Es muß dem
Ministerpräsidenten überlassen werden, ob er eine
Vorlage für so wichtig hält, daß sein persön-
liches Eingreifen nöthig ist. Die Nichterhalts-
vorlage hatte solche Bedeutung nicht. Wenn
Graf Limburg bemerkte: Ich scheine meine Stel-
lung als preussischer Ministerpräsident als Neben-
amt zu behandeln, so habe ich — so weit diese
Bemerkung überhaupt eine ernsthafte Bedeutung
hat — zu bemerken, daß ich mich bewußt bin, in
der Erfüllung der mir von Sr. Majestät über-
tragenen Pflichten keinen Unterschied eintreten zu
lassen. (Beifall.)

Auf Antrag Vöckel (natl.) findet Be-
sprechung der Interpellation statt.

Abg. Graf Limburg (L.): Nach dem
Gange, den die Verhandlungen über die Nicht-
erhaltsvorlage genommen, war deren Wichtigkeit schließ-
lich doch nicht zu verkennen. Persönlich habe ich
dem Herrn Ministerpräsidenten nichts Verlegendes
sagen wollen. Der Hinweis, daß die preussischen
Interessen im Reiche nicht wenigstens vertre-
ten seien, sollte eine wohlgeleitete Warnung
sein. (Oh! links.) Ja gewiß! eine Warnung;
nicht eine Drohung, wie Sie zu meinen scheinen.
(Sehr richtig! rechts.)

Abg. Gerold (Str.) vertritt die Meinung,
daß die Regierung nicht berechtigt ist, Provinzen
deswegen zu bevorzugen, weil sie die Landwirt-
schaftskammern eingeführt haben. Eine Bevor-
zugung einzelner Provinzen ist nicht zulässig, na-
mentlich nicht der östlichen Provinzen gegenüber
den westlichen.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Daß
in weiten Kreisen die Empfindung bestehe, die
preussischen Interessen würden im Reiche nicht
genügend vertreten, ist ein sehr schwerer Vor-
wurf. Ich bin mir bewußt, daß ich es an der
Wahrung dieser Interessen nicht haben lassen.
(Beifall.)

Abg. Gels (natl.) tritt den Ausführungen
des Interpellanten bei; namentlich in Hannover
werde eine ungleiche Vertheilung große Unzu-
friedenheit erzeugen, wo die preussische Gesinnung
ohnehin Mitleid haben, die Gegner zu beruhigen.

Minister v. Bötticher erlegt ausführlich
die Gründe für die Erklärung des Landwirt-
schaftsministers dar; es bestehe für dieselben kein
Zwang, die ihm zur Verfügung stehenden Fonds
gleichmäßig zu vertheilen. Die Interpellanten
hätten für ihre Anfrage eine andere Form
wählen sollen, etwa dahin, wie rechtfertigt der
Landwirtschaftsminister seine Erklärung?

Abg. Febr. v. Erffa (Konf.) tritt für den
Landwirtschaftsminister ein, dessen Standpunkt
in dieser Frage durchaus gerechtfertigt sei.
Gleichmäßige Vertheilung der Staatsfonds wäre
geradezu eine Ungerechtigkeit. Bei der Be-
gründung der Anfrage hätten die Interpellanten
doch sehr wichtige in Betracht kommende That-
sachen, wenn auch nicht in böser Absicht, unter-
schlagen.

Der Präsident Febr. v. Seereman
erklärt diesen Ausdruck auch in der gemäßigten
Form als nicht den Gebräuchen des Hauses ent-
sprechend.

Abg. Febr. v. Plettenberg-Mehrbrum
will als Rheinländer nur konstatieren, daß dort
nicht alle Landwirthe stirkte den Ausführungen
des Herrn Abers beistimmen werden.

Abg. Abers: Die heutigen Erklärungen
der Regierung geben den Aeußerungen des land-
wirtschaftlichen Ministers einen ganz anderen
Sinn und werden zur Beruhigung beitragen.
Herr v. Erffa hat die Begründung der Anfrage
vollständig mißverstanden.

Minister Miquel: Nicht von den Leistun-
gen der Provinzen werden die Zuwendungen ab-
hängig gemacht werden können, sondern von der
landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, von der
Art ihrer Bedürfnisse, von der Fähigkeit sich selbst
zu helfen und von einer Reihe weiterer Gefühls-
punkte; ähnlich verfahren ja auch die Provinzen
bei Unterstützung der Kreise bei Begegnungen.
Man wird ruhig die Entwicklung der Landwirt-
schaftskammern abwarten und wenn sie sich im
Osten bemähren, wird auch der Westen sie ein-
führen.

Abg. Abers: Auch diese Erklärung wird
beruhigend wirken. Wir wünschen ja nur, daß
Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Osten
und Westen vertheilt werden.

Damit ist die Beantwortung der Interpellation
beendet.

Es folgt der Antrag Abers (Konf.) und
Genossen, zu bezeichnen, daß das Schwanzen der
Vertheilung der beiden Edelmetalle sich als
eine Schädigung der Interessen Deutschlands
erweisen hat und die Regierung aufzufordern,
im Bundesrath Alles zu thun, um durch interna-
tionales Uebereinkommen ein festes Verthei-
lungsverhältnis zwischen Silber und Gold zu sichern.
Ein hierzu vorliegender Antrag Abers-
Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für
die hierzu erforderlichen internationalen Ver-
handlungen ist die Initiative Englands abzu-
warten.

Abg. Dr. Abers (frk.) begründet die
Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über
den heutigen Stand der Währungsfrage, den er
als einen günstigen für die Silberwährung be-
zeichnet. Deutschland möge ein rechtzeitiges Ein-
schreiten nicht veräumen.

Minister Miquel: Die ganze Frage gehört
zur Kompetenz des Reiches; im Reichstage selbst
sind die nöthigen Erklärungen gegeben. Auf
die besonderen Wünsche der Antragsteller selbst
habe ich zu erklären, daß die preussische Regie-
rung, wenn von einer maßgebenden Seite, ins-
besondere von England, eine Einladung zu einer
internationalen Konferenz ergehen sollte, sich zur
Theilnahme einfinden wird. Egreife England
die Initiative, so werde das deutsche Reich in
dieser Initiative folgen. Mit dieser Erklärung
würden die Antragsteller ja wohl auch zufried-
ten sein.

Abg. Seer (natl.) theilt mit, daß er unter
der Silberwährung in Mecklenburg als Landwirt
thätig gewesen ist; die Silberwährung hat dort
wieder die ruinösen Preise für landwirtschaftliche
Produkte noch sonstige Katastrophen verhindert.
Die Theilnahme an internationalen Verathungen
besäßen seine Freunde.

Abg. Drömel (fr. Bg.): Sachlich mit
Herrn Abers zu diskutieren, ist nicht möglich, da
er seine Gegner als unehrlich oder unwissend
bezeichnet, wozu er am allerwenigsten berechtigt
ist. Für den Zusatzantrag werden wir stimmen,
die Annahme des Hauptantrages überlassen wir
dieser kleinen Versammlung. (Heiterkeit. Es
find kaum 50 Abgeordnete anwesend.)

Nach einem Schlusswort des Abg. v. Kar-
dorff (frk.), der namentlich dem Abg. Seer
noch bemerkt, daß in Mecklenburg eine Doppel-
währung bestanden hat, wird der Antrag Abers
mit dem Zusatzantrag Abers angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.
Tagesordnung: Kleine Vorlagen betr. Amts-
gerichte, Stadt-Erweiterung Breslau's, Antrag
Abers betr. Arbeitszeit in Bäckereibetrieben.
Schluß 3 1/2 Uhr.

hänfig gemacht werden können, sondern von der
landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, von der
Art ihrer Bedürfnisse, von der Fähigkeit sich selbst
zu helfen und von einer Reihe weiterer Gefühls-
punkte; ähnlich verfahren ja auch die Provinzen
bei Unterstützung der Kreise bei Begegnungen.
Man wird ruhig die Entwicklung der Landwirt-
schaftskammern abwarten und wenn sie sich im
Osten bemähren, wird auch der Westen sie ein-
führen.

Abg. Abers: Auch diese Erklärung wird
beruhigend wirken. Wir wünschen ja nur, daß
Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Osten
und Westen vertheilt werden.

Damit ist die Beantwortung der Interpellation
beendet.

Es folgt der Antrag Abers (Konf.) und
Genossen, zu bezeichnen, daß das Schwanzen der
Vertheilung der beiden Edelmetalle sich als
eine Schädigung der Interessen Deutschlands
erweisen hat und die Regierung aufzufordern,
im Bundesrath Alles zu thun, um durch interna-
tionales Uebereinkommen ein festes Verthei-
lungsverhältnis zwischen Silber und Gold zu sichern.
Ein hierzu vorliegender Antrag Abers-
Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für
die hierzu erforderlichen internationalen Ver-
handlungen ist die Initiative Englands abzu-
warten.

Abg. Dr. Abers (frk.) begründet die
Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über
den heutigen Stand der Währungsfrage, den er
als einen günstigen für die Silberwährung be-
zeichnet. Deutschland möge ein rechtzeitiges Ein-
schreiten nicht veräumen.

Minister Miquel: Die ganze Frage gehört
zur Kompetenz des Reiches; im Reichstage selbst
sind die nöthigen Erklärungen gegeben. Auf
die besonderen Wünsche der Antragsteller selbst
habe ich zu erklären, daß die preussische Regie-
rung, wenn von einer maßgebenden Seite, ins-
besondere von England, eine Einladung zu einer
internationalen Konferenz ergehen sollte, sich zur
Theilnahme einfinden wird. Egreife England
die Initiative, so werde das deutsche Reich in
dieser Initiative folgen. Mit dieser Erklärung
würden die Antragsteller ja wohl auch zufried-
ten sein.

Abg. Seer (natl.) theilt mit, daß er unter
der Silberwährung in Mecklenburg als Landwirt
thätig gewesen ist; die Silberwährung hat dort
wieder die ruinösen Preise für landwirtschaftliche
Produkte noch sonstige Katastrophen verhindert.
Die Theilnahme an internationalen Verathungen
besäßen seine Freunde.

Abg. Drömel (fr. Bg.): Sachlich mit
Herrn Abers zu diskutieren, ist nicht möglich, da
er seine Gegner als unehrlich oder unwissend
bezeichnet, wozu er am allerwenigsten berechtigt
ist. Für den Zusatzantrag werden wir stimmen,
die Annahme des Hauptantrages überlassen wir
dieser kleinen Versammlung. (Heiterkeit. Es
find kaum 50 Abgeordnete anwesend.)

Nach einem Schlusswort des Abg. v. Kar-
dorff (frk.), der namentlich dem Abg. Seer
noch bemerkt, daß in Mecklenburg eine Doppel-
währung bestanden hat, wird der Antrag Abers
mit dem Zusatzantrag Abers angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.
Tagesordnung: Kleine Vorlagen betr. Amts-
gerichte, Stadt-Erweiterung Breslau's, Antrag
Abers betr. Arbeitszeit in Bäckereibetrieben.
Schluß 3 1/2 Uhr.

hänfig gemacht werden können, sondern von der
landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, von der
Art ihrer Bedürfnisse, von der Fähigkeit sich selbst
zu helfen und von einer Reihe weiterer Gefühls-
punkte; ähnlich verfahren ja auch die Provinzen
bei Unterstützung der Kreise bei Begegnungen.
Man wird ruhig die Entwicklung der Landwirt-
schaftskammern abwarten und wenn sie sich im
Osten bemähren, wird auch der Westen sie ein-
führen.

Abg. Abers: Auch diese Erklärung wird
beruhigend wirken. Wir wünschen ja nur, daß
Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Osten
und Westen vertheilt werden.

Damit ist die Beantwortung der Interpellation
beendet.

Es folgt der Antrag Abers (Konf.) und
Genossen, zu bezeichnen, daß das Schwanzen der
Vertheilung der beiden Edelmetalle sich als
eine Schädigung der Interessen Deutschlands
erweisen hat und die Regierung aufzufordern,
im Bundesrath Alles zu thun, um durch interna-
tionales Uebereinkommen ein festes Verthei-
lungsverhältnis zwischen Silber und Gold zu sichern.
Ein hierzu vorliegender Antrag Abers-
Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für
die hierzu erforderlichen internationalen Ver-
handlungen ist die Initiative Englands abzu-
warten.

Abg. Dr. Abers (frk.) begründet die
Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über
den heutigen Stand der Währungsfrage, den er
als einen günstigen für die Silberwährung be-
zeichnet. Deutschland möge ein rechtzeitiges Ein-
schreiten nicht veräumen.

Minister Miquel: Die ganze Frage gehört
zur Kompetenz des Reiches; im Reichstage selbst
sind die nöthigen Erklärungen gegeben. Auf
die besonderen Wünsche der Antragsteller selbst
habe ich zu erklären, daß die preussische Regie-
rung, wenn von einer maßgebenden Seite, ins-
besondere von England, eine Einladung zu einer
internationalen Konferenz ergehen sollte, sich zur
Theilnahme einfinden wird. Egreife England
die Initiative, so werde das deutsche Reich in
dieser Initiative folgen. Mit dieser Erklärung
würden die Antragsteller ja wohl auch zufried-
ten sein.

Abg. Seer (natl.) theilt mit, daß er unter
der Silberwährung in Mecklenburg als Landwirt
thätig gewesen ist; die Silberwährung hat dort
wieder die ruinösen Preise für landwirtschaftliche
Produkte noch sonstige Katastrophen verhindert.
Die Theilnahme an internationalen Verathungen
besäßen seine Freunde.

Abg. Drömel (fr. Bg.): Sachlich mit
Herrn Abers zu diskutieren, ist nicht möglich, da
er seine Gegner als unehrlich oder unwissend
bezeichnet, wozu er am allerwenigsten berechtigt
ist. Für den Zusatzantrag werden wir stimmen,
die Annahme des Hauptantrages überlassen wir
dieser kleinen Versammlung. (Heiterkeit. Es
find kaum 50 Abgeordnete anwesend.)

Nach einem Schlusswort des Abg. v. Kar-
dorff (frk.), der namentlich dem Abg. Seer
noch bemerkt, daß in Mecklenburg eine Doppel-
währung bestanden hat, wird der Antrag Abers
mit dem Zusatzantrag Abers angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.
Tagesordnung: Kleine Vorlagen betr. Amts-
gerichte, Stadt-Erweiterung Breslau's, Antrag
Abers betr. Arbeitszeit in Bäckereibetrieben.
Schluß 3 1/2 Uhr.

hänfig gemacht werden können, sondern von der
landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, von der
Art ihrer Bedürfnisse, von der Fähigkeit sich selbst
zu helfen und von einer Reihe weiterer Gefühls-
punkte; ähnlich verfahren ja auch die Provinzen
bei Unterstützung der Kreise bei Begegnungen.
Man wird ruhig die Entwicklung der Landwirt-
schaftskammern abwarten und wenn sie sich im
Osten bemähren, wird auch der Westen sie ein-
führen.

Abg. Abers: Auch diese Erklärung wird
beruhigend wirken. Wir wünschen ja nur, daß
Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Osten
und Westen vertheilt werden.

Damit ist die Beantwortung der Interpellation
beendet.

Es folgt der Antrag Abers (Konf.) und
Genossen, zu bezeichnen, daß das Schwanzen der
Vertheilung der beiden Edelmetalle sich als
eine Schädigung der Interessen Deutschlands
erweisen hat und die Regierung aufzufordern,
im Bundesrath Alles zu thun, um durch interna-
tionales Uebereinkommen ein festes Verthei-
lungsverhältnis zwischen Silber und Gold zu sichern.
Ein hierzu vorliegender Antrag Abers-
Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für
die hierzu erforderlichen internationalen Ver-
handlungen ist die Initiative Englands abzu-
warten.

Abg. Dr. Abers (frk.) begründet die
Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über
den heutigen Stand der Währungsfrage, den er
als einen günstigen für die Silberwährung be-
zeichnet. Deutschland möge ein rechtzeitiges Ein-
schreiten nicht veräumen.

Minister Miquel: Die ganze Frage gehört
zur Kompetenz des Reiches; im Reichstage selbst
sind die nöthigen Erklärungen gegeben. Auf
die besonderen Wünsche der Antragsteller selbst
habe ich zu erklären, daß die preussische Regie-
rung, wenn von einer maßgebenden Seite, ins-
besondere von England, eine Einladung zu einer
internationalen Konferenz ergehen sollte, sich zur
Theilnahme einfinden wird. Egreife England
die Initiative, so werde das deutsche Reich in
dieser Initiative folgen. Mit dieser Erklärung
würden die Antragsteller ja wohl auch zufried-
ten sein.

Wilmshafen, 13. Juni. Der Stapel-
lauf des Panzerschiffes 1. Klasse „Graf
Preußen“ ist auf den 11. Juli festgelegt.

Starnberg, 13. Juni. Am 11. Juni
Todesstages des Königs Ludwig II. fand Vor-
mittags im Schlossgarten zu Berg die Grund-
steinlegung für die Gedächtniskirche für Ludwig II.
statt. Nach einleitendem Gesänge hielt der
Stiftsprobst von Tübingen eine Ansprache, worauf
die Weihe des Grundsteins erfolgte. Der Prinz-
regent that die üblichen Hohenstaufen'schen unter
folgenden Worten: „In demüthiger banger Er-
innerung an den unglücklichen, schwergeprüften
und von seinem Volke treu geliebten König
Ludwig II.“ Die ganze Feier nahm einen
äußerst würdigen Verlauf.

Frankreich.
Paris, 13. Juni. Prinz Viktor Napoleon
bementirt in einem Schreiben formell das Ge-
richt, er habe auf seine Ansprüche als Kron-
prinzenverzicht.

Türkei.
Konstantinopel, 13. Juni. Vier finden
täglich Verathungen des Ministerrathes wegen
der Lage auf Areta statt. Nach Meldungen der
Konjunkturalisten ist die Situation in Folge
dieser Gewaltthaten der mahomedanischen Be-
völkerung sowie in Folge einiger Ausreide-
rungen einzelner Truppentheile kritisch.
Die Bewegung erscheint gegenwärtig beinahe auf
alle sechs westlichen der achtzehn Bezirke
Aretas ausgebreitet. Eine Offensive der Truppen
ist in Folge der Hindernisse, welche das Terrain
und die Verpflegung bieten, schwierig. Die
Truppen haben täglich kleine Gefechte zu be-
stehen, die bisherigen Verluste betragen etwa 350
Mann. Die Verbindung des Innern der Insel
mit Kamea ist unterbrochen, immerhin aber
schreitet die Beruhigung langsam fort.

gleicher Eigenschaft nach Stettin; die Grenz-
aufseher Socha zu Gniaden, Zacharias zu
Griegersdorf, Staurad zu Boesiggen, Gole-
mann zu Biffau, Füllbrunn zu Jansina, Füll-
brunn zu Friedland, Stiller zu Krummhübel, Hoff-
mann zu Oderschneideberg, Stens zu Friedrichs-
grund, Ballofisch zu Balingow, Doede zu St.-
Häffelsdorf, Jahn zu Markfissa und Bittner zu
Seidenberg-Zweda als Steuer-Aufsichter nach
Stettin; die Grenz-Aufsichter Mantz zu Wittmer-
Boschhaus, Weder zu Rietz, Schulz zu Rietz, Rietz
Kadob zu Berg-Debenow, Krey zu Mischow
und Böcker zu Wapros in gleicher Eigenschaft
nach Stettin. — Neu angestellt: der
Steuer-Supernumerar Sennert und der Wap-
rosfeldmühl Bollmann als Grenz-Aufsichter zu Mi-
schow. Berg-Debenow.

— Es sei nochmals darauf aufmerksam ge-
macht, daß am heutigen Sonntag das letzte
Gastspiel des Herrn C. W. Müller im Cylindrum-
Theater stattfindet und daß „Der Registrator
auf Reisen“ zur Aufführung gelangt, worin der
„Registrator“ eine der hervorragendsten
Rollen unseres Gastes ist. Morgen, Montag,
gelangt wieder „Eine tolle Nacht“ zur Auf-
führung.

— Mit dem heutigen Tage wird die
Militär-Schwimmmanntafel wieder für
das Publikum geöffnet.

— Im Bellevue-Theater bleibt
heute und die nächsten Tage „Waldfreyer“ auf
dem Spielplan, die Operette hat auch bei ihrer
zweiten Aufführung großen Erfolg gehabt. Am
Abend findet bei günstiger Witterung eine In-
szenation der Gartenanlagen statt. Der Bau
des neuen Kongress-Palastes schreitet rüstig vor-
wärts; im Hofraum ist derselbe bald vollendet
und steht zu erwarten, daß derselbe bei Beginn
der Winterfession wieder seiner Bestimmung über-
geben werden können.

Bermischte Nachrichten.

— Ein Gerson'scher Katalog —
das weiß man — ist durchaus nicht als etwas
Wichtiges zu bezeichnen. Er enthält immer
etwas Neues, Frappantes, Ueberraschendes. Die
Verfasser des Kataloges einer Firma dieser
Art, welche seit einem Menschenalter das
Nomen verleiht, nur solide Qualitäten zu
denkbar billigen Preisen zu führen, dabei aber
die kulanteste und aufmerksamste Bedienung
auch bei dem geringsten Einkauf zu Theil wer-
den zu lassen, beansprucht naturgemäß ein
erhöhtes Interesse. Der neueste Katalog der
Firma Hermann Gerson präsentiert
sich wiederum als ein Muster der Ueberrasi-
chung und wirkungsvollen Ausstattungsart. Ist
doch alles von den tausend Artikeln mit einem
Verständnis ausgewählt, das den Käufer ent-
zückt. — Der Katalog der Abtheilung
für Damen-Konfektion, der ebenso, wie
Proben, Modellschilde, Kostenaufschläge und alle
Aufträge gratis und franco versandt wird, trifft
unvermeidbar selbst den verdienstlichsten Geschäft-
smann unserer Damenwelt. Derselbe bringt auf der
ersten Seite die Ansicht der Musterausstellung, die
Firma in der Berliner Gewerbeausstellung, und
es folgen dann sorgfältig geordnete Seidenma-
nieren, Kleiderstoffe, Färbstoffe, Leinen, Leibwäsche,
Tricotage, Strümpfe, Schürzen, Spitzen,
Blousons, Wattebündchen, Matinee, Morgen-
röcke, Damenhüte, Kostüme, Jupons, Korsetts,
Mädchenkleider, Anabenanzüge, Schirme, Leber-
und Reisetaschen, Herrenwäsche, Parfümerien,
Stiefel, Gamaschen und Handschuhe. — Der
Katalog der Abtheilung für Herren-Konfektion
enthält auf dem ersten Blatte eine vollständige
Makelanleitung, so daß Jedermann sich selbst,
ohne lange Schneiderkonferenzen, vollständig
Maß nehmen kann. Proben von Stoffen,
Modellschilde, Zeichnungen und Kostenaufschläge
werden auf Wunsch jederzeit gratis versandt.
Im Kataloge finden wir Pelzerinnen-Mäntel,
Leberzieher, Anzüge, Schlafroben, Sommerjackets,
Hosen, Jagdhosen etc. — Den Besuchern der
Ausstellung widmet die Firma noch einen
Special-Sommerkatalog, der in kunstvoller
Ausführung eine Art illustrierter Chronik des
Sommer, als Sport-Kostüme, Kostüme für
die Reise und Bade-Saison, Capes, Reise-
Mäntel, Blousen in mannigfaltigster Fülle be-
schreibt.

— „Gebirgsblätter“ ist der Titel einer neuen
Serie der vielbegehrten sog. Liebig-Bilder,
Empfehlungskarten der Liebig's Fleisch-Extrakt-
Compagnie, welche dieselben gratis an ihre
Kundschaft vertheilen läßt. — Eine Schenke in
Drol, eine Schweizer Sennhütte, das schottische
Hochland, Norwegens Fjord, Scenen aus den
Pyrenäen und dem Kaukasus find die auf den
figurenreichen Bildern behandelten Themata. Die
zierliche Ausführung dürfte allgemein an-
sprechen. Zugleich wird die Serie den Reife-
lichen dazu erinnern, daß das edle Liebig's
Fleisch-Extrakt bei der rationellen Ausnutzung
des Touristen nicht fehlen darf. Ist dies doch
ein Stoff, mit dem man sich nach ermutenden
Parolen rasch eine Tasse vortrefflicher Fleisch-
brühe verschaffen kann, und der noch in so
mancher anderen Beziehung, z. B. zum Würzen
flauer Speisen in kleinen Gerichten, gute Dienste
leistet.

— **Posen, 13. Juni.** Der Schußmann Ruhnke
ist heute früh gegen 5 Uhr auf offener Straße
während der Ausübung seines Patronenendienstes

ohne jede Veranlassung durch einen Revolver-
schuß in den Rücken schwer verletzt worden.
Er vermochte sich noch nach dem Stadtkrankenhaus
zu schleppen. Der Thäter, ein hiesiger 25-jähriger
Maier, Namens Eduard Mazurkiewicz, wurde in
einem Hause der in der Nähe des Thäters
liegenden Wiener Straße verhaftet. Ueber das
Motiv der That verweigert er jede Auskunft.

— **Niel, 13. Juni.** Bei dem Umbau eines
Hauses in der Straße Großer-Kußberg stürzte
eine Mauer ein; 4 Kinder und ein Greis wur-
den schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

— **Elberfeld, 12. Juni.** Heute Morgen wurde
hier, wie wir bereits kurz gemeldet, der Arbeiter
Wolff Dengerling hingerichtet. Dengerling, ein
schon vielfach vorbestrafter Mensch, hatte am 22.
Mai v. J. den Erbarbeiter Kreyler, von dem er
einmalig die Ehre hatte, in der Nähe des Thäters
liegenden Wiener Straße verhaftet. Ueber das
Motiv der That verweigert er jede Auskunft.

— **London, 11. Juni.** (Die Einrichtung der
Engelmanns.) Gestern Morgen kurz vor 9 Uhr
— der Stunde der Hinrichtungen in England —
läutete wieder, wie am vorigen Tage, die Glocke
von St. Sepulchre zum Zeichen, daß nach dem
Gefahren des Landes nur der Tod ein begangenes
Verbrechen tilgen könne. Der Fall der Engel-
manns-Mrs. Dyer von Reading hat der Ueberfüh-
rung keine Schwierigkeiten gemacht. Mrs. Dyer,
eine frühere Hebamme, nahm uneheliche Kinder
gegen einmalige Zahlung von 200—1000 Mark
in Adoption. Dann erwirkte sie sie und warf
die Leichen in die bei Reading vorbeifließende
Themse. Einige der Kleinen erlitten nicht die
aufgehende Sonne des nächsten Tages, nachdem
sie der Waisensmutter übergeben waren. Von
den vielen Morden griff die Justiz nur einen
der Kleinen und schenkte ihn heraus. Als
letztes Mittel der Vertheilung machte der
Anwalt der Angeklagten Irrsinn geltend. Mein
es war nur zu leicht zu beweisen, daß Mrs. Dyer
ihren Irrsinn mehrere Male nur deshalb geltend
gemacht hatte, um der Justiz zu entgehen. Ihr
Tod am Galgen erfolgte, wie schon telegraphisch
berichtet, augenblicklich. Merkwürdig war, daß
die Menge vor dem Gefängnis, welche auf das
Aufziehen der schwarzen Fahne wartete, gestern
Morgen nur wenige Hunderte zählte. Es kam
kann zu der landesüblichen Kundgebung. Das
Newgate-Gefängnis, wo in London der Galgen
aufgerichtet wird, liegt im Herzen der City. Es
ist etwa ein Jahrhundert alt, wird aber schon
seit vielen Jahren nicht mehr als bauerndes
Gefängnis benutzt. Außer zu Hinrichtungen
dient es als Unterflur für die vor dem nahen
Londoner Centralgerichtshof ihren Prozeß be-
stehenden Angeklagten. Sind die Affären ge-
schlossen, so lagert wieder Grabesstille über dem
düsteren Gebäude. Die große Glocke in der
nahen St. Sepulchre-Kirche, welche den hinger-
richteten Verurtheilten den Todeszug um 1/4
vor 9 Uhr bringt, hat ein gewisser Richard Dore
vor Jahrhunderten gestiftet. Ihre Bestimmung
hat der Stifter wie folgt ausgedrückt: „Leicht
ihre Verurtheilten, welche wegen Schleichheit
und Sünde bestimmt sind, zu sterben, Euer Ohr
den Läuten dieser Glocke.“ Die Hin-
gerichteten werden im Gefängnisbühnen
Newgate selbst bestattet. Viele Hunderte haben
dort ihr Grab gefunden. Der über die
Leichen gestreute Aesthete zerstört sie in kurzer
Zeit.

Ver sicherungs wesen.

Bei der Königlich-Preussischen Unfallver-
sicherungs-Aktien-Gesellschaft in
Berlin a. N. wurden im Monat Mai a.
5 Todesfälle,
6 Invaliditätsfälle,
647 Fälle mit vorübergehender Erwerbs-
unfähigkeit und
60 Sanitätsfälle
zur Anmeldung gebracht.

Bei der Vaterländischen Lebens-Ver-
sicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld gingen in
der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1896

901 Anträge über Mark 4 174 925 Kapital und
Mark 4 915,66 jährlicher Rente ein, wovon 739
Anträge über Mark 3 840 291 Kapital und Mark
4 615,66 jährlicher Rente Annahme fanden. Der
Gesamtbestand bezifferte sich Ende Mai cr. auf
14 578 Policen über Mark 71 282 912 Kapital
und Mark 62 165,79 jährlicher Rente. Der Be-
stand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich
Ende Mai 1896 auf 8633 Versicherungen über
Mark 65 363 942,25 auf den Todesfall, Mark
111 109 875,36 auf den Invaliditätsfall und
Mark 40 902,99 Rente für vorübergehende Er-
werbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme stieg
auf Mark 318 307,44. Ende Mai 1896 befan-
den in der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung
1820 Versicherungen über Mark 88 017 000
Höchstschadenssumme. Die Prämien-Einnahme
stieg auf Mark 52 004,52. In der Lebensver-
sicherung traten in den 5 Monaten 40 Sterbe-
fälle über Mark 179 480 ein; in der Unfallver-
sicherungs-Abtheilung traten 485 Schadenfälle
ein, darunter 472 Kurfälle, 12 Invaliditäts-
fälle und 1 Todesfall. Erledigt wurden 323
Schadenfälle mit Mark 19 947,53. 26 weitere
Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung.
An Verdicten und deren Hinterbliebenen wurden
überhaupt bis Ende Mai 1896 Mark 12 405 000
ausbezahlt. Das Gesamtvermögen der Gesell-
schaft beläuft sich Ende Mai 1896 auf 26,5
Millionen Mark.

Schiffsnachrichten.

— **Hamburg, 12. Juni.** Laut Antwerpener
telegraphischer Meldung der „Börse“ ist
gestern der von Southampton nach Ostien ab-
gegangene norddeutsche Lloyd-Dampfer „Bairn“
bei Fort Philippe gestrandet. Schlepper sind
zur Hülfe dahin abgegangen.

— **Bremen, 13. Juni.** Die Meldung, der
Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“, „Bairn“
sei bei Fort Philippe gestrandet, ist unrichtig.
Die „Bairn“ ist nur unbedeutend an Grund ge-
rathen, hat die Reise fortgesetzt und ist in Ant-
werpen angekommen.

Viehmarkt.

— **Berlin, 13. Juni.** (Städtischer
Central-Viehhof.) (Amtlicher Bericht der
Direktion.) Zum Verkauf standen: 3537
Küder, 8270 Schweine, 2001 Kälber, 10133
Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam
ab, obgleich der Auftrieb sehr bedeutend schwächer
war, als vor acht Tagen. Für die von diesem
Markt stammenden Lieferungen, die vom Export
ausgeschlossen waren, erzielte man größtentheils
nicht die notirten Preise. 1. Qualität 53—54
Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität
41—45 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro
100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und
wurde ziemlich geräumt. Schwere, ebenso fette
Böcker, insbesondere Saunen, blieben vernach-
lässigt. 1. Qualität 37—38 Mark, 2. Qualität
35—36 Mark, 3. Qualität 31—34 Mark pro
100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem
für einen Sommerabend überproportionalen Angebot
ganz gedrückt und schleppend. Die Preise wichen.
Es ist überhand zu erwarten. 1. Qualität 52
bis 57 Pf., ausgefuchte Böcker darüber, 2. Qua-
lität 41—51 Pf., 3. Qualität 38—43 Pf. pro
ein Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war die Stimmung
ruhig. Die Preise zogen etwas an, auch wird
ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 46—48 Pf.,
Lämmer 50 Pf., ausgefuchte Böcker darüber,
2. Qualität 44—45 Pf. pro Pfund Fleisch-
gewicht.

Börsen-Berichte.

— **Magdeburg, 13. Juni.** Zucker. Korn-
zucker exkl. von 92 Prozent — bis —, neue
— bis —, Kornzucker exkl. 88 Prozent Ren-
dement — bis —, neue — bis —.
Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement
8,10—8,70. Geschäftsl. Brod-Affinade I. —.
Brod-Affinade II. — bis —. Gem.
Affinade mit 24,75 bis 25,75. Weiss I.
mit 24,00 bis —. Still. Roh-
zucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Hamburg, 13. Juni.** Born. 11 Uhr.
Kaffee. (Bornmittagsbericht.) Good average
Santos per Juli 61,00, per September 59,00,
per Dezember 56,25, per März 55,75.
Rubig.

— **Hamburg, 13. Juni.** Born. 11 Uhr.
Zuckermarkt. (Bornmittagsbericht.) Rüben-
zucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement
neue Ulfance frei an Bord Hamburg per Juni
10,30, per Juli 10,42 1/2, per August 10,50,
per Oktober 10,35, per Dezember 10,35, per
März 10,57 1/2. Markt.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

— **Berlin, 13. Juni.** Born. 11 Uhr. Pro-
dukt Transito f. a. B. Hamburg
per Juni 10,15 bez. u. B. per Juli 10,15 bez.,
10,17 1/2 B. per September 10,35 C., 10,45
B., per Oktober-Dezember 10,27 1/2 bez., 10,30
B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Han-
del. Rohz. 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Ge-
treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75,
fremder 16,00. Roggen hiesiger 12,50,
fremder 12,75. Hafer neuer hiesiger 10,50,
fremder 10,75. Mühl 10,50, per
Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter:
Heiß.

Stadtvorordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 18. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 18. Juni 1896.
H. Waechter.

Bekanntmachung.
Stargard i. Pom., den 9. Juni 1896.
Die Bahnstationen der Station Gallies der Strecke Stargard-Gallies-Stargard i. Pom. soll zum 1. September d. Jrs. verpachtet werden. Etwaige Bietungsangebote werden hierdurch aufgegeben, ihre Preisangebots unter Befugung der von hier zum Preise von 50 Bfg. zu bezeichnen und zu unterzeichnen. Die Bedingungen sind in der Station Gallies zu erlangen. Die Ausführung der Verpachtung wird am 1. Juli d. Jrs., Vormittags 11 1/2 Uhr, bei der unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsinspektion einzuweisen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am angegebenen Zeitpunkt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.
Stettin, den 12. Juni 1896.
Behufs Einbaues von Spanten findet am **Montag, den 17. d. Mts.**, Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Louisenstr. statt.
Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.
Stettin, den 12. Juni 1896.
Behufs Einbaues von Spanten findet am **Montag, den 16. d. Mts.**, Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Gr. Wollmehrerstr. von der Wollmehrerstr. bis zum Königsplatz, am Paraplatz von der Spitzgasse bis zum Königsplatz, in der Spitzgasse, St. Wollmehrerstr., auf der westlichen Seite vom Hofmarkt, in der Hofmarkstr. von der Louisenstr. bis zur Kl. Dönerstr. und in der Wollmehrerstr. statt.
Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.
Stettin, den 3. Juni 1896.
Die Ausführung eines rund 240 m langen verankerten Bollwerks mit 12 Metern Unterbau und mit massivem Mauerwerk aus eisenen Stielen und Mauerplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 22. Juni 1896, Vormittags 12 Uhr**, im Zimmer 41 des Rathhauses angelassen. Termine verschaffen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen vorläufige Einzahlung von 10 M. von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Verkauf alter Maschinenteile und Lanwerk.
Es sollen etwa
1000 kg eiserne Bohr- und Drehspähne,
6000 „ gußeiserne Maschinenteile,
8800 „ Kesselflässe,
6900 „ Schmelzbleche,
3070 „ alte Kesselflässe,
750 „ eines alten Dampfessels vom Pumpen-
baum,
3500 „ Stahlguss,
8750 „ altes Lanwerk
verkauft werden. Schriftliche Angebote, verschlossen mit
entwederer Aufschrift, sind bis
Freitag, den 19. Juni 1896, Mittags
an die Hafenbauinspektion einzureichen.
Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der
Hafenbauinspektion eingesehen, auch gegen Einzahlung
von 50 Pfennig Schriftgebühren abschriftlich bezogen
werden.
Swinemünde, den 8. Juni 1896.
Der Hafenbauinspektor.
Eich, Bauath.

Haushaltungs-Pensionat
geleitet von **M. Schwiager**,
Nauen bei Berlin.
Gründliche, praktische Anleitung in der Haus-
haltung: Kochen, Waschen, Säubern, Schneidern,
Fortbildung in Sprachen, Musik, Malen, Turnen.
Pension jährl. 550 Mk. Prospekte durch die
Vorleserin.

Bad Thal
im Thüringer Walde
bei Eisenach. Prospekte durch das Kur-Komitee.
Die Einlösung der
Juli-Coupons
erfolgt vom 13. d. Mts. ab.
Scheller & Degner Nachf.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und
eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medizinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und
Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depots in allen Mineralwasserhandlungen und
Apotheken.

Bad Roncegno.
Südtirol, Station der
Valsuganabahn.
1 1/2 Stunden von Trient entfernt Mineral-,
Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kalt-
wasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heil-
gymnastik. Seehöhe 595 Meter. Windgeschützte
herrliche Lage, würrige, vollständig staubfreie,
trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad.
Curhaus ersten Ranges mit ausgezeichnetem schönen
Park; wunderbare Aussicht auf die Dolomiten.
200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesecafe, Cursalon,
Veberrall elektr. Beleuchtung, Curmusik, Lawn-ten-
nis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge
Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von
der **Bad-Direction** in Roncegno.

Nervenschwäche
Kopf- und Nervenkrankheiten,
Schwächezustände, Gedächtnis-
schwäche, Wunden, Geschwüre,
sowie alle mit Nervenleiden verbundene
Krankheiten heilt schnell und sicher auch
breitlich mit bestem Erfolge Prof. Dr.
Welter, Spezialarzt, Wien, Wollzeile 15.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hotel Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Einmaliger Zuschneidekursus in Stettin!
Vom 1. Juli bis 15. August cr.
findet im kleinen Saale des evang. Vereinshauses Elisabethstraße auf vielseitigen Wunsch ein Kursus mit sich anschließendem praktischen Unterricht durch die bekannte
Grösste Berliner Zuschneide-Akademie Alexanderplatz, besuchteste Fachlehr-Anstalt I. Ranges in Berlin,
Direction: Maurer,
früher langjähriger Leiter im Rothen Schloss,
statt. Von dem vorzüglichen, langjährig bewährten Lehrpersonal dieser Akademie geleitet, erstreckt sich der Unter-
richt auf das richtige Maafnehmen, Zeichnen und Zuschneiden von
Damen-Kostümen, Herrenwäsche, Mäntel-Konfektion, Damenwäsche, Wäsche- und Kinderwäsche, Wäsche- und Kinderwäsche.
Tageskursus von 8—2 Uhr, Abendkursus täglich von 8 1/2—10 1/2 Uhr.
Dauer je nach den belegten Unterrichtsfächern 4 und 6 Wochen.
Da nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so wolle man sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Ein akademisches Zeugnis wird verabfolgt. Nähere Auskunft und illustrierte Prospekte giebt bereitwilligst die Vorsteherin des evang. Vereinshauses Elisabethstraße, sowie
Die Direction der Grössten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.
Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen ist der Direktor Maurer Freitag, den 19., und Sonn-
abend, den 20. d. Mts., im Vereins Hause Elisabethstraße, anwesend.

13. Mai — 30. September 1896.
Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein.
KIEL
Kaiserliche Marine.
Kaiser Wilhelm-Kanal.
Frauenarbeiten. — Kunst und Kunstgewerbe. — Landesgeschichte.
Internationale Schifffahrts-Ausstellung.

Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Einlösung der am 1. Juli 1896 fälligen Zins-
coupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt vom 15. Juni a. e. an, ausser
an unserer Casse hier, Grosse Bleichen No. 28
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-
Verkaufsstellen.
Die Ausgabe der neuen Couponbogen zu unseren
alten 3 1/2 %igen Hypothekenbriefen Serie 1—5 erfolgt
ebenfalls vom 15. Juni a. e. gegen Einlieferung der Talons, sofern nicht die Inhaber der be-
treffenden Hypothekenbriefe den Verlust ihrer Talons angemeldet und aus diesem Grunde gegen die
Auslieferung der Couponbogen an den Vorzeiger der Talons schriftlichen Widerspruch erhoben haben.
Die Talons sind mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis, wozu Formulare an unserem
Bureau verabfolgt werden, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr einzureichen.
Hamburg, 10. Juni 1896.
Die Direction.

Maison de santé
von
Dr. Walter Levinstein
Schöneberg • Berlin W.
Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen
I. Für körperlich Kranke
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II. Für Nervenkranken
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III. Für Gemüthskranke
(acute und chronische).
Gesuche um Aufnahme sowie um Prospekte sind zu richten an das Bureau der Maison
de santé.
Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Bad Salzbrunn
Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.
in Schlesien
ist durch seine altherbühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunn, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgs-
landschaft, Gabelgasse, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterile, Milch, Kehr, Essigessenz, Schafmilch, Ziegen-
milch), das pneumatische Cabinet u. s. w. ansehnlich bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei
Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes
Versand des Oberbrunnens Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die
durch die Herren Furbach & Striebel in „Bad Salzbrunn“.
Fürstlich Piessische Bad-Direction in „Bad Salzbrunn“.

Bad Salzschlirf.
Saison-Gröfzung 15. Mai.
Sool- und Moorbad i. Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle
der Welt. Ferner B. Stahl-, Schwefel- und Witterwasserquellen. Vor-
treffliches Klima. Gröfste Heilwirkung gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden,
Gicht, Rheuma, Nerven- und Gelenkkrankheiten, Rheumatismus, Leber-,
Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialcatarrhe, Gicht, Nerven-,
schwäche, Gichtleiden und Verstopfung. Prospekte und Wohnungsnachweis
durch die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf (Station der Bahn
Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnens in den Mineralwasserhand-
lungen. — NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist
nur künstliches, werthloses Fabrikat; aus den richtigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Stahlbad
345 Meter über d. Meer.
Station der Werra-Bahn.
Saison Mai-Oktober.
Liebenstein in Thür.
Stahl-, Sool- und elektrische Bäder.
Herrliche geschützte Lage, reines Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater.
Künstler-Concerte, Lesesaal, Kesseltanz, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Aussichtspunkte etc.
Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vortheilhafter Verpflegung bei
civilen Preisen. Prospekte und jede Auskunft ertheilt
Die Bade-Direction.

An- und Verkauf aller Werthpapiere
bei 1/2 % Provision ohne weitere Spesen.
Coupon-Einlösung und Verloosungs-Controle provisionsfrei.
G. Kubale, Bankgeschäft,
Seumarkt im alten Rathhause.

Ostseebad Lubmin.
Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen.
Steinfreier Badgrund. Neu eingerichteter Warmbad.
Großer Radelwald. Dicht am Strande. Ruhiges
Badeleben. Billige Preise. Dampferverbindung
mit Greifswald. Prospekte versendet.
Die Badeverwaltung.
Kopenhagen, Hotel Victoria.
Store Strandstræde 20, Ecke St. Annenplatz.
Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und Königl.
Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von
Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Be-
stimmungen. Café und Restauration à la carte.
A. Andersen, Besitzer.

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.
Am Sonntag, den 21. Juni,
im Lokale des Herrn Stuckert, Endowstraße:
Johannis-Fest.
Abfahrt präcis 8 Uhr Morgens vom niederen Volk-
werk vis-à-vis dem Person Bahnhofs per Dampfer
„Münch“.
Von Mitgliedern Eingeführte sind willkommen.
Der Vorstand.

Stettiner Turnverein
gegr. 1847.
Aufnahme finden anständige Personen jedes Standes.
Mitglieder an den Turnabenden.
Turnhallen für Mitglieder und Böglinge:
Vellensche, Nr. 57 und für Damen: Bugenhagenstraße.
1. Die Männer (Mitglieder) Abtheilung (m. Alters-
reife, Radfahrer, Schwimmer, Athleten, Reiter, etc.)
turnt Dienstags u. Freitags Abends von 8 1/2—10 1/2 Uhr.
Beitrag 1 M. 50 Pf. vierteljährlich im Voraus zahlbar.
2. Die Jugend-Abtheilung (Böglinge von 14—18
Jahren) turnt Montags u. Donnerstags Abends von 8 1/2
bis 9 1/2 Uhr. Beitrag 60 Pf. vierteljährlich im Voraus zahlbar.
3. Die Damen-Abtheilung (ohne Schülerinnen)
turnt Montags u. Donnerstags Abends von 8—9 1/2 Uhr
unter Leitung einer geprüften Turnlehrerin. Beitrag
1 M. 50 Pf. vierteljährlich im Voraus zahlbar.
Umfangreiche Bibliothek zu unentgeltlicher Benutzung.
Turnmärsche, Turnfahrten, zeitweise Turnspiele und
Fechtbücherei.
Der Vorstand.

Schneider-Innung.
Nachdem nunmehr die Konstituierung unserer Kranken-
und Sterbekasse erfolgt ist, theilen wir unseren Mit-
gliedern hierdurch mit, dass dieselbe mit dem 1. Juli d. J.
in Kraft tritt, dass also sämtliche von Innungs-
meistern beschäftigte Gesellen, Arbeiterinnen
und Lehrlinge mit dem 1. Juli d. J. aus der
Ortskrankenkasse Nr. 26 auscheiden und bei
der Innungs-Krankenkasse angemeldet werden
müssen. Ebenso können sämtliche Innungsmitglieder
der Kasse beitreten. Wir ersuchen daher unsere Mit-
glieder, die Abreih. Anmeldung rechtzeitig bewirken,
und damit schon möglichst vor dem festgesetzten Termine
beginnen zu wollen, damit ein zu großer Andrang ver-
mieden wird. Die Anmeldung wird von jetzt ab zu
jeder Zeit bei unserem Kassensührer Herrn Ad. Müller,
Rofengarten 63 im Laden entgegen genommen, wo
auch das Statut nebst Mitgliedsbuch verabreicht wird.
Der Vorstand.
Wir offeriren aus letzter Zufuhr
feinsten Juni-Fang-Matjes-Hering
zu Bräutchen.
Dittmar & Peters.

Natur-Heilanstalt Johannisdorf, Eisenach
Musteranstalt, den höchsten hygienischen
Anforderungen entsprechend. Keine Fabrik.
id. Nähe. Idyllische, geschützte, ruhige
u. gesunde Lage, direkt a. Weide, ge-
sundestes Klima. Komfort, eingericht. Elektr. Beleuchtung, Dampfheizung.
Behandlung aller Arten chronischer Leiden, besonders Frauenleiden (Tou-
rette, Brandt, Massage) mit vorzügl. Erfolge, selbst in den schwierigsten Fällen.
Gesamtes Naturheilverfahren, auch Suggestionstherapie. Neut. Erschüt-
terungen d. Vibrator, innere Nasenmassage, Elektr. Bäder, elektr. Licht-
bäder, Sandbäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und Lufthütten eigenen
Systems. Gymnastisches Institut. Approb. Arzt in der Anstalt, Dr. med.
A. Wittich, prakt. Arzt, Joh. Glas, Spezialisten für Naturheilkunde.
Preise mäßig. Prosp. m. Abbild. u. Krankenberichte frei d. d. Direction.

Bade-Artikel
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
C. L. Geletneky,
18 Hofmarktstraße 18.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)
löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu
einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's
vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten
Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen
verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen
und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe
der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.
Preis per Büchse Mk. 1.30.
Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist künstlich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.

Teppiche spottbillig!
in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. fre.
Gardinen, Portièren, Sopha-Stoffe, Reste unter Preis!
Teppich-Fabrik Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstrasse 158.
Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

Und nun fuhr der Major mit der Hand über seine Augen, die ganz eigen schimmernden, und seine Stimme klang ganz sonderbar belegt und schwer, als er jetzt sagte:

„Du bist ein guter, braver Sohn, mein Junge, und wenn es nun einmal Dein Wunsch ist, Kaufmann zu werden, so will ich Dir nicht entgegen sein. Gottes Segen dazu!“

Und nun beugte er sich zu dem erschütterten dahinsinkenden Jüngling hinüber und umschlang ihn mit beiden Armen und drückte ihn einen Augenblick lang an seine Brust, während Eugen flüsternd, wie es nach auf seine Wangen tropfte.

„Gute Nacht, mein Junge!“ kam es in gestammelten Worten von des Majors Lippen, der sich jetzt zur Thür wandte.

Eugen aber stand noch eine Weile unbeweglich an seinem Platz, und Behnuth und Freude rangen in seiner schwermütigen Brust um die Oberhand.

VII.

In Mariens Wesen begann eine merkwürdige Wandlung, die sicherlich ihrer Mutter nicht verborgen geblieben wäre, wenn deren Aufmerksamkeit nicht allzu sehr von sich selbst und ihrem Leiden in Anspruch genommen gewesen wäre. Auffallend besonders war des jungen Mädchens Gang nach Einsamkeit. Am liebsten sah sie, wenn

sie vom Geschäft nach Hause zurückkehrte, in ihrem Schlafzimmer, allein mit ihren Gedanken. Etwas träumerisches kam über sie, das bisher ihrer bestimmten, energischen Art ganz fern gelegen hatte, und es ereignete sich nicht selten, daß sie erschreckt aus tiefem Sinnen empor fuhr, wenn jemand von den ihren plötzlich ins Zimmer trat.

Alles, was sie in der Fabrik sah und erfuhr, war ihr so ungewohnt und regte sie zum Nachdenken an. Wie hatte sie bis dahin einen Blick geworfen in das Leben der Menschen, die den unteren, sozialen Schichten angehörten, und nun kam sie oft genug in Berührung mit den Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabrik. Sie konnte sich nicht genug wundern über den leichten, lebensfrohen Sinn, der besonders unter den in der Fabrik beschäftigten Mädchen herrschte. Das war ein fortwährendes Lachen, Singen, Scherzen und Späße, und es schien, als sei ihnen der Ernst des Lebens völlig fremd.

Und eins war es noch, das ihre Aufmerksamkeit, ihr Verstand erregte und sie antrieb, so oft sie zur Abnahme der gelieferten Arbeit in dem Arbeitsaal der Mädchen zu thun hatte, sich soviel als nur irgend möglich zu beeilen; das war der Gegenstand des beständigen Interesses der Arbeiterinnen. Alle ihre Gespräche, ihr Scherzen und Lachen und ihre ganzen gegenseitigen Mittheilungen drehten sich um ihre Beziehungen zu Angehörigen des anderen Geschlechts. Mit wem sie „gingen“, wer sie am letzten Sonntag zum Tanze geführt, oder wer sie des Abends vor der Thür erwartete, — das war das in unzähligen Variationen immer wiederkehrende Thema ihrer Erzählungen.

Oft genug ereignete es sich, daß Marie, am ganzen Leibe zitternd, glühend vor Scham, nur mit Mühe ihre Entrüstung unterdrückte, und daß sie sich einen fast übermenschlichen Zwang anthun mußte, um nicht alles stehen und liegen zu lassen und davonzulaufen.

Wenn sie dann, innerlich noch in voller Bewegung, in das Komptoir zurückkehrte, so war sie um nichts in der Welt im Stande gewesen, den Blicken des ihr gegenüber arbeitenden Prokuristen zu begegnen. Sie tief über ihre Arbeit biegend, bemühte sie sich, ihr Antlitz seinen Augen möglichst zu entziehen; denn sie hatte das Gefühl, als müßte er ihr alles das, was sie schreckliches gehört, vom Gesicht ablesen können.

Auf der anderen Seite mußte sie zu ihrer eigenen, nicht geringen Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß die Mittheilungen der Fabrikarbeiterinnen mehr und mehr einen Einfluß auf ihre Phantasie auszuüben begannen, dem sie sich nicht entziehen konnte, so sehr sie sich auch bemühte. Es kam vor, daß sie in halbem Selbstvergessen ihr Auge prüfend zu dem Prokuristen hinüberkehrte, und daß sie sich die Frage vorlegte, was an ihm eigentlich schön zu nennen sei. Denn daß Herr Vohberg ein schöner Mann sei, das hatte sie zu Duzenden Malen von den Arbeiterinnen hören, die alle für den Prokuristen zu schwärmen schienen, obgleich er, im Gegensatz zu Meinhardt, gerade den Arbeiterinnen immer mit gekünstelter Kirze und kühler Gesessenheit begegnete.

Ja, Marie's ererbte Phantasie verfiel sich zuweilen zu allerlei kühnen, phantastischen Träumen, in denen Herr Vohberg allemal die Hauptrolle

spielte. Sie sah sich an seiner Seite über blumige Auen, phantastisch angelegte Gärten und Parks wandeln, wie sie deren noch nie im Leben geschaut, und einmal sogar schwebte sie in seinen Armen, nach einer überirdischen, schönen, bezaubernden Musik, im Tanze dahin. Wenn sie dann auch jedesmal erschreckt aus solchen Phantasien aufwachte und sich selbst schalt und ärmte, sie konnte nicht hindern, daß ihr Geist wieder und wieder zu den lieblichen Bildern zurückkehrte.

Es schien, als habe sich alles verschworen, die Seele des jungen Mädchens in beständiger Gärung zu erhalten. Auch Litsche, der gute, verständige Litsche, der eine immer größere Anhänglichkeit für Marie an den Tag legte, schürte durch seine gelegentlichen, vertraulichen Mittheilungen das in ihr glühende Feuer.

„Fräuleinchen“, sagte eines Morgens der große, vierstellige, unbeholfene Mensch zu ihr, während er, den großen Beinen, mit dem er soeben das Komptoir gefegt, in der Hand, mit verlegenem Grinsen vor ihr stand. „Fräuleinchen“, ich — ich hätte eine Bitte an Sie, aber Sie müssen es nicht für ungut nehmen.“

Marie lächelte über die brollige Art des Hausdieners, der, auf den Beinen sich stützend, betreten die Augen zu Boden geschlagen, wie ein schuldbewußter Schulknabe da stand.

„Was ist's denn, Litsche?“ sprach sie ihm ermunternd zu. „Nur heraus damit! Wenn es irgend in meiner Macht steht —“

Litsche blickte auf und sagte sich ein Herz. „Sehen Sie, Fräuleinchen, Sie sind doch eine gebildete Dame und kennen das Lieben und — na ja, ich könnte ja auch Herrn Vohberg befra-

gen, aber Frauen kennen ich in solchen Sachen nun mal viel besser aus, als wir Mannsleute. Es handelt sich nämlich um die Anna, Sie wissen, die mit den schwarzen Vikarungen, die immer am dritten Fenster im Saal fliegt. Seit über Jahre und Tag arbeitet sie schon bei uns in der Fabrik, und ich bin ihr vom ersten Tage an gut gewesen; denn warum? Keine ist so abtrotz und so alert, wie sie, lustig und klug, wie'n Bißel ist sie auch. Und grade das habe ich gern, weil ich selber so'n ungeschickter, großer Tölpel bin.“

Litsche hielt inne und fuhr sich mit der breiten Handfläche über die Stirn, als habe ihn die lange, inhaltschwere Rede in Schweiß gebracht. „Sie möchten also die Anna gern heirathen, nicht, Litsche?“ fragte Marie unwillkürlich interessiert.

„Soweit sind wir noch nicht, Fräulein, und sehen Sie, das ist's ja eben —“ Der Hausdiener kratzte sich hinterm Ohr und zeigte eine sorgenvolle Miene.

„Dabei Sie ihr denn schon eine Erklärung gemacht — ich meine, daß Sie — daß Sie sie lieben?“ forschte Marie flötend und eröthend; denn sie glaubte, das arme Litsche's Nothlosigkeit rühre von seiner Schüchternheit her.

„Ach Gott, Fräulein, wenn's bloß das wäre,“ antwortete Litsche mit einer geringfügigen Hantelbewegung, „damit hält unferns sich nicht lange auf und viele Worte machen is nich. Man führt sein Mädchen zum Tanz, traktirt sie und schenkt ihr mal 'ne Brosche oder 'nen Ring, und sie weiß, woran sie ist. Aber das Beirathen, sehen Sie, Fräuleinchen, das ist's eben. Heirathe ich sie oder heirathe ich sie nicht?“ (Fortsetzung folgt.)

Termine vom 15. bis 20. Juni.

In Substitutionsfällen.

15. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Tischlermeister A. Kruse in Grabow gehörige, zu Stettin Sammerstraße 32. belegene Grundstück. — A.-G. Greifenberg. Das dem Herrn Eigentümerin Emilie Scharping, geb. Hehle, gehörige, zu Roschhof belegene Grundstück. — A.-G. Adenbergh. Die dem Mühlenbesitzer A. Neumann gehörigen, in Butow und St. Silber belegenen Grundstücke.

16. Juni. A.-G. Demmin. Das zur Konfirmschasse des Mühlenbesitzer Joh. Willow gehörige, in Leitenow belegene Grundstück.

18. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermann Franz Wesserschmidt gehörige, hieselbst Pionierstraße 66. belegene Grundstück. — A.-G. Neckernünde. Das dem Arbeiter Rob. Leitz gehörige, in Neckernünde belegene Grundstück.

19. Juni. A.-G. Ramin. Das dem Müller Amannsdorf gehörige, zu Gülsow belegene Grundstück. — A.-G. Böls. Das dem Arbeiter Alb. Dindow gehörige, zu Böls belegene Grundstück.

20. Juni. A.-G. Stargard. Das der verehel. Kaufmann Gise Giese, geb. Her, gehörige, zu Stargard belegene Grundstück.

21. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsfrau Julie Langer, geb. Bömer, zu Bilschow. — A.-G. Wolgast. Gaud. Berl.: Gutsdächter S. F. Wöck zu Raminow.

22. Juni. A.-G. Stettin. Schluss-Termin: Kaufmann August Fock, hieselbst. — A.-G. Stargard. Brück-Termin: Kaufmann H. D. Böttcher, hieselbst.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1896 zu lösenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission. Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 303, 320, 321, 322, 334, 335, 398 über je 600 M.

Litt. B. 63 über 300 M.

III. Emission. Litt. A. 68, 74 über je 600 M.

Litt. B. 12, 48 über je 300 M.

IV. Emission. Litt. A. 50 über 1500 M.

Litt. B. 4, 201 über je 600 M.

Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 M.

Litt. D. 12, 56 über je 150 M.

V. Emission. Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 M.

Litt. B. 53, 75 über je 500 M.

Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 M.

welche den Besitzern mit der Anforderung gütigst werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Zinsen bei der Kreis-Kommunalkasse hieselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.

v. Behr.

Ich habe mich in Tempelburg als prakt. Arzt niedergelassen und wohne bis zum 1. Juli im Hause meiner Eltern, Hotel Giese, von da ab im Hause des Kaufmanns Herrn Koch am Markt. Für Augenkrankheiten bin ich am Mittwoch und Samstag von 2-5, für Ohren- und Halskrankheiten am Dienstag und Freitag von 2-5 Nachm. besonders zu sprechen.

Dr. med. Franz Giese.

29. Hannoversche Lotterie.

In wenigen Tagen Gewinnziehung.

3320 Gewinne Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark.

LOOSE 1 Mark 11 Loose für 10 Mark Porto und Liste 20 extra sind zu beziehen durch F. A. Schröder, Hannover Gr. Packhofstr. 29.

Loose 1 Mark sind auch zu lösen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Ein prachtv. Landgut! In Gollstein, 832 Morg. Acker, Wiesen, Wald, gänzlich arondirt, mit herrschaftl. massiven Gebäuden und brillantem Inventar, schöner Jagd, ist käuflich zu 140,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahlung. Näheres durch C. Frabm, Wilhelmstr. 67, Hamburg-St. Pauli.

Nur wegen Abreise ins Ausland verkaufe ich sehr schön gebaute

Gasthof

in mittl. Stadt Pommerns geleg. mit massiv. Gebäuden, Concertgarten, Kegelbahn, Saal u. um Preise von 21. 63000. Schlichter erfährt Näheres kostenfrei durch E. G. H. Rengert, Dresden, Reichstr. 14.

Neuestes Schutzmittel

Herrmann Gerson, Berlin W. 2.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Der reich illustrierte Katalog

enthält sämtliche Neuheiten in

Costumes, Konfektions, Hüten, Blusen, Jupons, Wäsche, Sonnenschirmen, Reiseartikeln, Stiefeln, Handschuhen, Herrengarderobe, Kindergarderobe etc. etc.

Katalog gratis und franco. Franko-Versandt sämtlicher Aufträge.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Beachtung empfohlen. — Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine Wohlthat

Unentbehrlich beim Marschieren sind Wagner's waschbare Wadenschwämme. — Schweißsohlen, D. M. Pat. Vorräthige ärztliche Atteste bei Karl Kratzsch, Frauenstr. 49.

Dr. Overhage's Rheum-Pillen

und Rheum-Pillen. medizinalamtlich begutachtet, werthvoller und nur halb so theuer wie die sogenannten Schweizerpillen. Mit 3 Jahrhunderten beliebt, kosten 1 Schachtel = 100 Pillen 1 M. (6 Sch. 5 M.). Wer eine härtere Wirkung wünscht, fordere Dr. Overhage's Rheum-Pillen, Rheum-Pillen wirken schwächer. Man nehme nie andere neuen Namenzung. — Prospekt verleihe Schachtel. Apotheken oder Dr. Overhage, Grischapothek in Paderborn.

Sie eßt in der Hof-, Elefanten- u. Pelikan-Apothek, ferner in Grünhof, Paderborn, Greifenhagen (Dr. Voelker) Wittenberg, Lades etc. in jeder größeren Apotheke.

Verandtheile: Extr. Rhe. cap. 3.0, Aloe 2.0, Barosin. Rhiz. Calam. 1.0, Pol. Sonn. Aromatic. 2.0, Extr. Fumar 1.5.

Wollfäcke, Wollband, Sommerpferdedecken, Marquisendress, glatt u. gestreift, Wasserdichtes Segeltuch zu Sommerzelten und Plänen offerirt zu Fabrikpreisen Adolph Goldschmidt, Neue Königsstraße Nr. 1, Stettin.

Bachem Sect

Bachem & Co. Hochheim

Betrieb übernahmen wir von Bachem & Fanter.

Wer schnell und billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Wahlen-Wahl“ in Eiligen.

Leute,

auch Soldat gewesen, können sich eine gute und sichere Lebensstellung erwerben, wenn sie Lust haben, herksäftiger Diener zu werden. Am nicht unwollkommen und unbehoben in den Ruf zu treten, empfiehlt es sich, einen zweimonatlichen Lehrlings in der ersten, ältesten deutschen Internatschule, deren Bureau auf Wunsch vieler Herrschaften nach der Willkür verlegt ist, durchzumachen. Prospekt und Antragsformulare frei. Anmeldungen nimmt entgegen der Vorstand und Vorsteher des Internatschule-Bureau der Dienerschaft Deutschlands, Fr. Schröder, Berlin W., Hollendorfsstraße 19.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reichen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als eigentliches Kinderbad in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den beachteten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Winnen 6 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf 8000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurenze — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Ort. — Ständiger Badeanstalt, Bäder, Telegraph und Fernsprecher. Jede Anstalt erhält bereitwillig

Die Modenwelt

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches, Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 210 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Pf. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4500) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4502). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. porto frei.

Berlin W., Potsdamerstr. 39. — Wien I., Operng. 3. Begründet 1865.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

„Kathreiner's Malzkaffee ist nicht nur ein Kaffeesurrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Kerzen-, Seifen-, Del- und Petroleum-Niederlage

von Carl Zander, Königs-Strasse 11,

offerirt alle Sorten

Seife, Niesel- und Toilette-Seifen

sämtliche Artikel zur Wäsche

en gros und en détail zu den billigsten Preisen.

Einen Posten

Sports- u. Touristen-Hemden

habe ich im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

C. L. Geletneky,

18 Noßmarktstraße 18,

am Noßmarkt.

Hypotheken-Kapitalien

zur 1. und 11. Stelle auf Güter bis 2/3 gerichtet. Tare, zur 1. Stelle bis 60 % auf städtische und industrielle Grundstücke, auch nach Wadertoren, ebenbürtig offerirt bei 3/4 — 1/2 % Zinsen zur 1. Stelle 4 — 4 1/2 % zur 11. Stelle.

Bernhard Karsch, Bankgeschäft, Stettin, Bismarckstraße 23.

Beretreter gesucht,

welcher bei Eisenwaarenhandlungen sehr gut eingeführt ist und größeren Bezirk regelmäßig besucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter O. 231 an Rudolf Mosse, Köln.

3000 Mark und mehr kann

nehmen unserer Agentur (ohne Brancheneinrichtung) jährlich verdienen. Wenden Sie an A. B. 117 Berlin W. 30.

Von einer leistungsfähigen Eisenwaarenfabrik und Verarbeiter wird für die Provinz Hannover ein tüchtiger Beretreter

gesucht, welcher die Eisenwaarenhandlungen und Kleinver gegen Provision regelmäßig besucht und in diesen Branchen gut eingeführt ist. Lageräume erwünscht. Offert. n. S. W. an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Wir suchen einen tüchtigen Beretreter

zwecks Aufstellung von Automaten. Act.-Ges. für automatische Verkauf, Berlin N.O. 18.

Unübertroffen! Soolbad Sulza i. Th.

Großartige Heilerfolge! Ertes und vornehmtes Pensionatshotel. „Schloss Sonnenstein a. d. Salinen.“

Bel.: E. Kurth.

F. Marx's Concertgarten.

Sonntag, den 14. Juni: Militär-Concert

der Pionier-Kapelle. Direction: Ad. Blum.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 M.

Montag, den 15. Juni: Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Concerthausgarten.

Montag, den 15. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:

Gr.Milit.-Extra-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des 1. Pom. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Direction: F. Unger.

Entree 25 J.

Bellevue-Theater.

Sonntag: 7 1/2 Uhr. (Bons ungültig.)

Novität! Zum 3. Male: Novität! Waldmeister.

Neueste Operette von Johann Strauß.

Nachmittags 4 Uhr: Grosses Garten-Concert

Montag: (Bons gültig.) Waldmeister.

Elysium-Theater.

Sonntag, 14. Juni 1896:

Lebtes Gastspiel C. W. Baller.

7 Uhr. Der Registrator auf Reisen.

Registrator Wacht — C. W. Baller. (Duenbilletts haben keine Gültigkeit.)

4 Uhr. Garten-Concert. 4 Uhr.

Montag, den 15. Juni 1896.

Duenbilletts gültig. 3.13. Male: Duenbilletts gültig. 7 1/2 Uhr. Eine tolle Nacht. 7 1/2 Uhr.